

Viele Vorteile und doch „nur“ ein Remis

Der rot-weiße Ex-Landesligist aus Prenzlau dominierte auch beim hartnäckigen Verfolger in Britz, verteilte aber erneut üppige Gast-Geschenke.

[Britz, gh.] „Das ist unnötig, wir können sowas doch verteidigen!“, solche Worte von den Aktiven auf dem Rasen ließen sich immer wieder vernehmen – auf beiden Seiten. Das schlussendliche 2:2-Remis beim Tabellenzweiten der Landesklasse-Nord, der Fortuna in Britz, es fühlte sich für die Prenzlauer Mannschaft und ihre wieder breite Anhängerschar wie eine nächste Pleite an. Und es gibt Gründe dafür, die sich direkt aus dieser siebenten Ligapartie der Saison ablesen ließen. Eine 2:0-Auswärtsführung unter besten Wetter-Bedingungen und auf tollem Rasen fast noch aus der Hand zu geben, das schreit nicht unbedingt nach Souveränität. Doch noch ist nichts passiert, natürlich, die Tabellenführung bleibt (rechnerisch) und das Team wächst in seiner Breite durchaus enger zusammen. Mit einer gut geordneten Viererkette sicherte sich die PSV-Defensive lange einen stabilen Rückhalt. Lukasz Koperski stand rechts reichlich souverän. Matthias Böge auf links hatte erneut sein Tun, reagierte aber schnell und immer wieder konsequent. In der Innenverteidigung sorgten Michael Kraft und Pawel Wojtalak zumeist für Ruhe, Schlussmann Udo Burmeister behob notfalls alle Mini-Patzer prompt. Aber die „Außen“... – überhaupt, die offensivere Viererkette der Rot-Weißen –erneut im erprobten 4-4-2-System– wirkte ohne, vor allem aber mit Ballbesitz reichlich hilflos. Fehlende Abstimmungsmöglichkeiten aus den begrenzt besuchten Trainings wurden augenscheinlich. Der bis in die Haarspitzen ambitionierte Gegner der Fortuna hingegen beschränkte sich deutlich weniger auf taktische Maßnahmen. Ihr Trainer Matthias Kandula zog das engagierte Zweikampfverhalten vor – und das zweifelhaft



beeindruckend. Insgesamt 7:2 Gelbe Karten zog der an sich souveräne Referee Ronny Schabanowski aus Oberkrämer überwiegend zu Lasten der Platzherren, aus neutraler Sicht glücklich für die Gastgeber, was sich in den Schlussminuten noch deutlich ändern sollte.

Doch zum Spiel selbst: Prenzlaus Enrico Bressel besorgte per Kopf die erste Möglichkeit für den PSV – gut vorbereitet, gefährlich angesetzt, aber etwas zu ungenau und direkt in die Arme des aufmerksamen Fortuna-Keepers Adrian Peters (7.). Früh zeigte sich, wo die Barnimer anfällig sein würden – auf den defensiven Außenbahnen. Mit Bressel für den gesperrten Jaroslaw Filiks neben PSV-Kapitän Stephan Bethke in der Spitze drückten die Gäste stark nach vorn, fanden

aber selten Lücken in der tief stehenden Hintermannschaft der Britzer. Bethke schloss nach tollem Lauf über links zu früh ab (9.), ehe die Platzherren ihre zweifelhaften „Waffen“ präsentierten. Rude durch Patrick Kirsten von hinten umgetreten musste Enrico Bressel lange behandelt werden. Viel ging zunächst nicht mehr beim sprintstarken 27-Jährigen, für Co.-Trainer Jörg Scharein allerhöchste Zeit, seine Alternativen von der Bank zum Warmmachen zu schicken (15.). Aber die Doppelspitze sollte sich alsbald beweisen. Wieder Bethke nach tollem Antritt über links, Bressel tobte gut präpariert und kreuzend durch die Mitte, bekam den Ball – zwei schicke Tricks und zuletzt musste Schlussmann Peters auf dem falschen Fuß dran glauben – ein stark erspieltes Tor, herrlich anzusehen und zudem echt verdient, 0:1 (21.). Die Fortuna zog sich weit zurück und wartete auf Kontermöglichkeiten. Patrick Kirsten und immer wieder Rayk Kletzin probierten sich kombinierend über rechts, für Matthias Böge und Pawel Wojtalak wahrlich kein aktionsarmer Nachmittag im beschaulichen Sportplatz an der Weberstraße. Einige Lücken taten sich auf, ungewohnt. Auch Jeromé Schulz brauchte viele seiner enorm flinken Füße, etwas zu viele. Zweifel brachen sich Bahn, die rot-weiße Führung erwies sich noch im ersten Durchgang als zumindest wacklig. Warum plötzlich diese vielen Ballverluste, das viel zu späte Anlaufen des Gegners? Der

Tabellenführer gab Schwächen preis und dies nicht zum ersten Mal. Böge kam zu spät, Kirsten übersprintete ihn beeindruckend über rechts. Die unbedrängte Hereingabe passte gut auf Toralf Krause – Außennetz – Udo Burmeister im PSV-Kasten schimpfte zu recht (28.). Wieder Krause durch die Mitte, Burmeister konnte knapp parieren – au weiha (30.!) Dann aber ein Einwurf von links für die Rot-Weißen. Über einige Stationen gelangte



das Leder zu Jeromé Schulz, der keine Mühe hatte, es durch die Beine von Adrian Peters zu zirkeln – aber illegal, Ronny Schabanowski hob korrekt den linken Arm, piff ab und deutete die erkannte Abseitsstellung des fleißigen Routiniers zweifelsfrei an, schade trotzdem (32.). Auf der anderen Seite probierte der großgewachsene Verteidiger Maximilian Roch eine Grundlinienflanke von links per Kopf zu verwerten, aber die Tormaße... (38.). Bis zur Halbzeit neutralisierten sich beide Teams nahezu, einzig Stephan Bethke wurde noch einmal geschickt. Sein Versuch, Adrian Peters zu umspielen, aber misslang knapp, das hätte die 2:0-Führung kurz vor der Pause sein müssen (43.).

Kurz nach dem Wiederanpiff legte der ohnehin starke Lukasz

Koperski einen tollen Sprint über seine rechte Seite hin und sah dann auch noch den miteilenden Bethke in der Mitte. Die herrliche Flanke stimmte punktgenau, diesmal blieb der Prenzlauer Spielführer Sieger und ließ Peters per Kopf keine Chance – endlich das überfällige 2:0 (53.). Natürlich war die Freude groß und der Jubel laut. Aber nicht nur die Prenzlauer Verantwortlichen dachten eine Woche zurück, als der Vorsprung beim Pokalspiel in Grünow ebenso lautete. Die Gangart wurde deutlich härter, das Benehmen der Akteure genügte den Ansprüchen an eine solche Begegnung, wie auch denen des Schiedsrichtergespans, immer häufiger nicht mehr. Die Leistungen passten sich dem an, aus einer vielversprechenden Vorwärtsbewegung verloren die Prenzlauer das Leder nachlässig. Britz konterte rasant, Lukasz Koperski versuchte zu klären und passte zu seinem Schlussmann zurück. Udo Burmeister vermied das verbotene Handspiel, konnte den heraneilenden Rayk Kletzin aber nicht mehr austricksen – Abstauber, Anschlusstreffer, nur noch 1:2 (67.). Genau dieses Verhalten im Prenzlauer Team machte es aus, viel zu früh ruhten sich die Spieler auf dem vermeintlich sicheren Vorsprung aus, vernachlässigten ihr stabiles Spielsystem und schluderten in ihren Defensiv-Sicherungen. Pawel Wojtalak musste in höchster Not an der eigenen Torlinie retten (76.), dann war Michael Kraft für seinen bereits geschlagenen Torwart gleich mehrfach zur Stelle – es brannte hinten mächtig (83.). Der Schlussmann selbst lag kurz darauf halsbrecherisch quer in der Luft und holte den nächsten kreuzgefährlichen Torschuss aus den Angeln (85.). Ihre Punktechance ahnend drückten die Platzherren ohne Unterlass in den Burmeister-Torraum und Prenzlau wackelte, wie vor einer Woche. Fast logisch die Konsequenz: zunächst kamen die eingewechselten Tim Busse und Christoph Bucher auf der linken Abwehrseite zu spät, die Flanke erreichte Rayk Kletzin und der schraubte sich zu einem tollen Seitfallzieher aus 14 Metern herrlich hinauf – diesmal keine Chance für Burmeister, 2:2 (88.). Eine lange rot-weiße Fehlerkette ließ den späten Ausgleich als durchaus verdient erscheinen, zumal der Ton auf dem Platz, wie auch die körperlichen Attacken der Spieler gegeneinander immer rauer wurden. Trauriger Höhepunkt dieser sogenannten Spitzenpartie war ein Handgemenge samt heftiger Rudelbildung auf absolut niedrigstem Sport-Niveau. Nach einem klaren Stürmerfoul gingen sich die Akteure gegenseitig an, Prenzlau Pawel Wojtalak kassierte nach bösem Tritt den glatt-roten Karton, die Platzherren kamen etwas unverständlich mit „nur“ Gelb davon (90+1.). Reichlich unrühmlich dieser Abgang beider Teams vom Steinfeld, während Spieler, Verantwortliche und Anhänger noch lange diskutierten.



...: für den PSV berichtete aus Britz: Gunnar Haffer ...

Prenzlau mit: Udo Burmeister – Lukasz Koperski, Michael Kraft, Pawel Wojtalak, Matthias Böge (46. Christoph Bucher) – Tom Busse, Marcel Blume, Pawel Bacler, Jeromé Schulz (76. Jacob Kaiser) – Stephan Bethke (SF), Enrico Bressel (76. Tim Busse)

Tore: 0:1 Enrico Bressel (21.), 0:2 Stephan Bethke (53.), 1:2 Rayk Kletzin (67.), 2:2 Rayk Kletzin(88.)

Gelbe Karten: Patrick Kirsten (15., Foulspiel), Jeffrey Neumann (18., Unsportlichkeit), Frank Ploen (32., Foulspiel), Philipp Neumann (47., Unsportlichkeit), Rayk Kletzin (52., Foulspiel), Maximilian Roch (90., Foulspiel) / Tom Busse (49., Foulspiel), Jacob Kaiser (85., Foulspiel)

Rote Karte: - / Pawel Wojtalak (90+1., Nachtreten)

Schiedsrichter: Ronny Schabanowski (Oberkrämer), Felix Elbricht, Florian Huwe, **Zuschauer:** 105